

NATIONAL UNIVERSITY OF IRELAND, GALWAY
OLLSCOIL NA hÉIREANN, GAILLIMH

SPRING EXAMINATIONS 1999
GERMAN FOR SCIENCE STUDENTS

IMPROVERS II SCIENCE
GR GERMAN

Professor M. McGowan
Professor E. Bourke
Áine Ryan, M.A.

Answer all four questions Time allowed: Three hours

1. Übersetzen Sie ins Englische!

Dolly-Schöpfer Wilmut will menschliche Embryos klonen

Wie BBC berichtet, will Ian Wilmut vom Roslin Institute, der mit dem geklonten Schaf Dolly weltberühmt wurde, nun auch in das Klonen von menschlichen Embryos einsteigen. Unbestätigt bleibt weiterhin, ob Wissenschaftler in Korea wirklich ein menschliches Klon hergestellt haben.

Innerhalb der nächsten Wochen will Wilmut, vermutlich in Kooperation mit der amerikanischen Bio-Tech-Firma Geron, die bereits an der Forschung über die Züchtung menschlicher Stammzellen beteiligt ist, mit der Herstellung von geklonten menschlichen Embryos für die medizinische Forschung beginnen. Die Embryonen sollen sich nicht zu Föten entwickeln, sondern der Erforschung und Behandlung von Krankheiten wie Parkinson und Alzheimer dienen. Gefragt, ob er damit zurechtkäme, einen geklonten menschlichen Embryo herzustellen, antwortete Wilmut: "Ja, das kann ich schon. Natürlich verstehe ich, daß dies für einige Menschen ein Tabu ist, aber persönlich bin ich darauf vorbereitet, das zu machen, weil das schreckliche Krankheiten sind".

Im Dezember hatte die britische Human Genetics Advisory Commission weiterhin ein Verbot der Herstellung von menschlichen Klons befürwortet, aber die Empfehlung ausgesprochen, daß man Klonierungstechniken auch in der Embryonenforschung die Türen offen lassen sollte, weil sie große Möglichkeiten versprechen, schwere Krankheiten behandeln zu können.

(20 Punkte)

2. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen!

Bill Gates: Software-Boss ganz Schüler-nah

Bonn - Vorneweg legte Gerhard Schröder ein Bekenntnis ab: "Ich habe so gut wie keine Erfahrung mit Computern." Da war der Kanzler auf dem Podium aber eindeutig in der Minderheit: An der Seite von Bill Gates, dem Microsoft-Konzernchef und Multimillionär, überreichte Schröder am Donnerstag den "Road Ahead Prize" für die Gestaltung von Internet-Seiten an drei Gruppen jugendlicher Computer-Kenner.

Die Schüler hatten ohne fremde Hilfe eine Seite fürs Internet entworfen. Das Thema hatte die deutsche Microsoft, Veranstalterin des Wettbewerbs, vorgegeben: "Bundestagswahl 98". Unter 300 Mitbewerbern wurden die drei Siegergruppen gekürt. Sie teilen sich das Preisgeld von 60.000 Mark. Zu Glückwünschen und Preisverleihung kamen in die Aula einer Bonner Gesamtschule Bill Gates und eben auch der SPD- Wahlsieger, Gerhard Schröder.

Die jungen Computer-Freaks, deren Anzüge meist noch dunkler waren, als die ihrer prominenten Gratulanten wurden hofiert. "Ich war noch am Anfang der Revolution", sinnierte Gates über seine Jugend, "die Schüler hier werden die Entwicklung der nächsten Generation pushen." Für Richard Roy, den Vorsitzenden des Unternehmens in Deutschland, stand gar fest, "daß Schüler heute die Möglichkeiten des Internets teilweise besser beherrschen als wir - da schließe ich mich selbst mit ein."

In seiner Schulzeit hätten die Lehrer Angst vor Computern gehabt, erinnerte sich der 43jährige Gates. Heute sei das unverzichtbar in der Erziehung. "Jeder sollte die Gelegenheit haben, in jungen Jahren einen Computer zu benutzen." Auch der Kanzler schlug in diese Kerbe. Alle 44 000 deutschen Schulen sollten bis zum Jahr 2001 ans Netz, sagte er. Und der Gast aus Amerika nickte. Für den Kanzler selbst ist das Thema nicht abgehakt: Er habe mit dem Lernen begonnen, um sich im Internet zurechtzufinden.

Neugierig fragten die Jugendlichen den Software-Guru nach seinen Zukunftsplänen. Und auch Schröder wollte etwas wissen: Wie es denn wäre, Präsident der Vereinigten Staaten zu werden? "Ich habe den besseren Job", grinste Gates.

1. Wer ist Gerhard Schröder?
2. Warum trafen sich Bill Gates und Gerhard Schröder?
3. Was für eine Rolle spielte Microsoft beim Wettbewerb?
4. Was mußten die Schüler entwerfen?
5. Was für einen Preis erhielt jede Gruppe ?
6. Wie unterscheidet sich die Beteiligung Bill Gates an der Computerrevolution von der Beteiligung der Schüler?
7. Warum, glauben Sie, hatten Lehrer Angst vor Computern zu der Schulzeit Bill Gates?
8. Warum sind Computer heutzutage unverzichtbar in der Erziehung?
9. Warum beschäftigt sich Schröder jetzt mit Computern ?
10. Was für Pläne gibt Schröder bekannt?
11. Erklären Sie die Antwort von Bill Gates auf Schröders Frage!
12. "Jeder sollte die Gelegenheit haben, in jungen Jahren einen Computer zu benutzen". Was meinen Sie zu dieser Aussage?

(25 Punkte)

3. Beantworten Sie entweder A ODER B!
Schreiben Sie ungefähr 200 Wörter!
- A. Stellen Sie sich vor, Sie machen eine Klassenumfrage zum Thema Gentechnik in Lebensmitteln. Schreiben Sie sechs Fragen, die Sie gerne stellen würden, und notieren Sie die Antworten, die Sie wahrscheinlich bekommen.
- B. Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema : Studenten der Naturwissenschaft sollen Deutsch lernen.
- (30 Punkte)

4. A. Sehen Sie die Tabelle an und vergleichen Sie die Haushaltsausgaben von Frau Fischer, Herrn Peter und Herrn Lang!

	Frau Fischer verheiratet, kinderlos %	Herr Peters ledig, kinderlos %	Herr Lang verheiratet 2 Kinder %
Haushalt	26	20	32
Miete	20	18	18
Gas, Strom	5	3	8
Auto	18	22	10
Kleidung	10	8	8
Freizeit	8	10	8
Ersparnisse	6	7	6
Sonstiges	7	12	10

1. Herr Peters hat _____ Freizeitausgaben als Herr Lang
2. Die Mietkosten von Herrn Peters und Herrn Lang sind _____.
3. Frau Fischers Mietkosten sind _____.
4. Herr Peter spart nicht viel, aber Frau Fischer und Herr Lang sparen _____.
5. Herr Peters Gas- und Stromrechnung ist _____ als die von Frau Fischer und Herrn Lang.
6. Herr Lang gibt _____ für sein Auto aus.
7. Die Haushaltskosten von Herrn Peters sind um _____% _____ als die von Familie Lang.